

Stadtbezirkskonzept Haspe

Im Fokus der Entwicklung des Bezirks Haspe stehen das Hasper Zentrum und das B7-Band. Neben diesen beiden ganzheitlichen Ansätzen tragen weitere Einzelmaßnahmen zur Erhöhung der Lebensqualität in Haspe bei. Unter dem Motto „Haspe ans Wasser“ sollen die Qualitäten entlang der Ennepe sowie des Hasper Bachs im Zentrum des Bezirks sicht- und erlebbar gemacht werden. Ein kombinierter Fuß- und Radweg wird Teil des Hagener Flusswegenetzes und verläuft im Wesentlichen auf dem bereits heute diskutierten Ennepe-Radweg zwischen Gevelsberg und Wehringhausen. Für die beiden S-Bahnhöfe Westerbauer und Heubing werden die Sanierung und Erweiterung zu Mobilitätszentralen angestrebt. Zu prüfen ist ferner eine Anbindung Haspes an den Regionalverkehr der Deutschen Bahn.

Aufwertung und Stärkung des Hasper Zentrums

Im Zentrum des Stadtbezirks Haspe sind Funktionen und Einrichtungen zentral gebündelt, die eine wesentliche Rolle für die Attraktivität und Funktionsfähigkeit des gesamten Stadtbezirks spielen. Gegenwärtig sind jedoch die Auswirkungen des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels in Form von Funktionsverlusten und Gebäudeleerständen im Hasper Zentrum erkennbar. Zu den zentralen Aufgaben in den kommenden Jahren zählen unter anderem die Modernisierung gründerzeitlicher Bausubstanz (auch unter energetischen Aspekten), die Durchführung von Baumaßnahmen für eine Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden oder mindergenutzten Gebäuden, die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Barrierefreiheit sowie die Aufwertung des öffentlichen Raums und die Gestaltung von Grün- und Freiräumen. Ne-

ben dem Zentrum rückt ein weiteres Quartier in Haspe in den Fokus. Kückelhausen ist von einer hohen Anzahl einkommensschwacher Haushalte und Migrant*innen geprägt. Die soziostrukturelle Situation in Kückelhausen führt zunehmend zu Konflikten. Aufgrund dieser und weiterer sich überlagernder negativer Entwicklungen im Stadtteil empfiehlt sich – wie für das Hasper Zentrum – die Erstellung eines teilräumlichen Entwicklungskonzeptes als Grundlage zur Beantragung von Städtebaufördermitteln.

Haspe ans Wasser

Die Ennepe und der Hasper Bach verlaufen durch das Hasper Zentrum und sind häufig nur bedingt wahrnehmbar und zugänglich. Beide Gewässer sind in einzelnen Abschnitten ver- bzw. überbaut. Hierdurch ist ihre Erlebbarkeit stark eingeschränkt. Hinter dem Titel „Haspe ans Wasser“ verbirgt sich die Idee, Gewässerabschnitte in Zentrums- bzw. Zentrumsrandlage gestalterisch und ökologisch aufzuwerten. Zu möglichen einzelnen Maßnahmen zählen u. a. die Freilegung des Hasper Baches zwischen Berliner Straße und Leimstraße, die Inszenierung der Bachmündung in die Ennepe, die Herstellung einer durchgehenden Wegeverbindung entlang der Ennepe zwischen Haenelstraße und Tückingstraße sowie die Errichtung von Aufenthaltsmöglichkeiten und punktuellen Spiel- und Bewegungsangeboten.

Neu geordnetes B7-Band

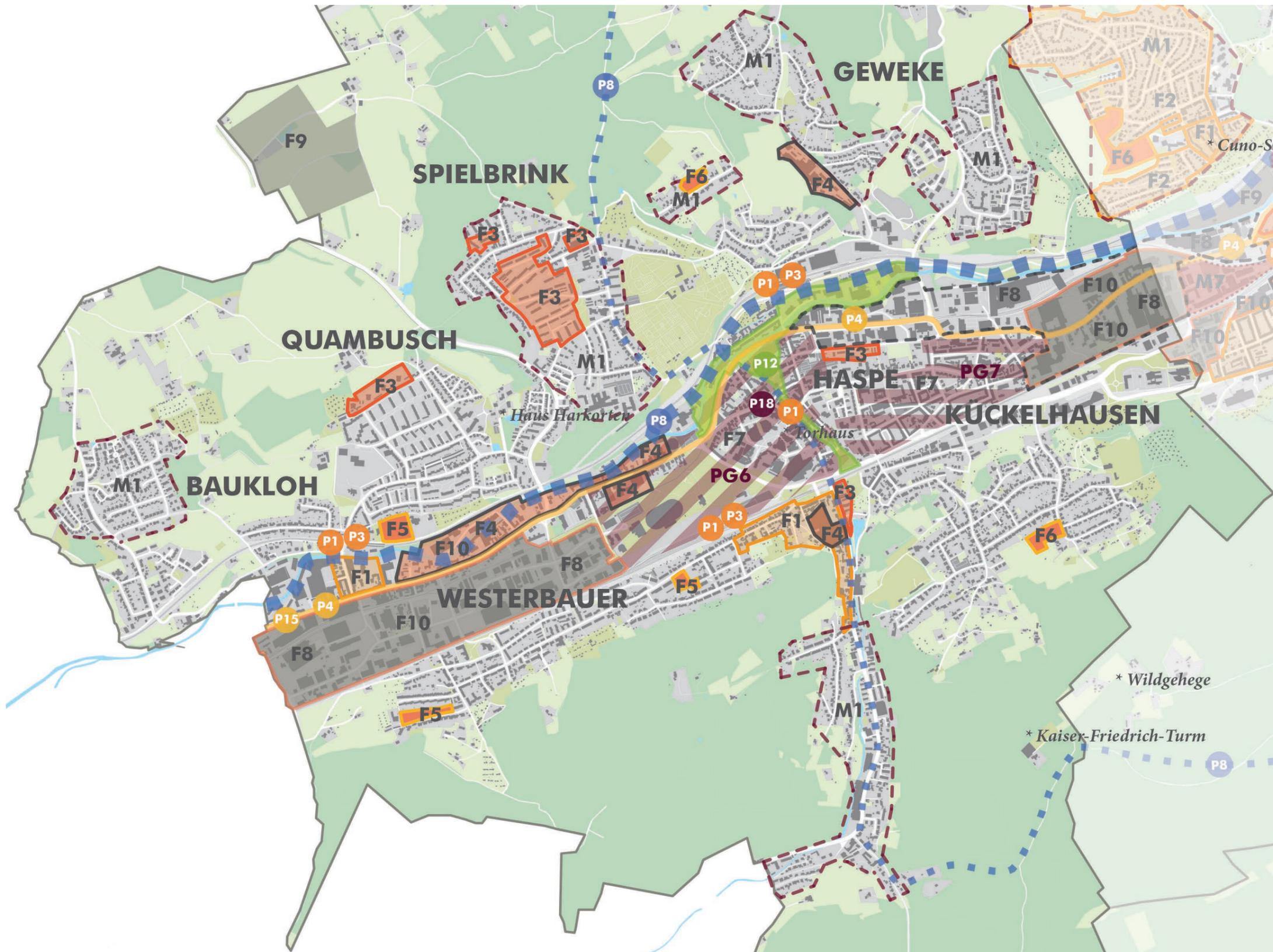
Zu den größten Herausforderungen im Bezirk Haspe zählen umfangreiche Stadtumbaumaßnahmen entlang der L 700 / B 7. Ziel ist es, die heute weitestgehend konkurrierenden Nutzungen neu zu ordnen und somit einerseits neue Räume für gewerblich-industrielle Flächen, andererseits

für neue Wohnangebote in attraktiven Lagen zu schaffen. Dieser langfristig ausgerichtete Stadtumbau folgt dabei dem Leitgedanken, gewerbliche Nutzungen nördlich der B 7 im Bereich der Ennepe neu anzuordnen und zu strukturieren, um eine gesunde Durchmischung zwischen Wohnen und Arbeiten zu erreichen. Zugleich gilt es, die südlich der B 7 eingestreuten Wohnnutzungen aufzugeben und gewerblich-industrielle Nutzungen neu zu ordnen. An der östlichen Grenze des Stadtbezirks – entlang der Berliner Straße – erfolgt der Stadtumbau ausschließlich zugunsten gewerblicher Nutzungen. Identitätsstiftende städtebauliche Eingangssituationen an der Nordstraße und an der Voerder Straße rücken in den Fokus der Bestandsmodernisierung und sind zu erhalten. Die Neustrukturierung der Flächennutzung entlang des B 7-Bandes trägt zur Entzerrung der heutigen Nutzungskonflikte bei und bietet die Chance, den Stadtbezirk Haspe attraktiv für alte und neue Bewohner*innen zu entwickeln. Für die B 7 zwischen Hagen Zentrum und Stadtgrenze Gevelsberg sollen zukünftig Möglichkeiten für eine verträglichere Verzahnung aus Straßen- und Stadtraum und für eine Aufwertung des öffentlichen Raums für den nicht-motorisierten Verkehr aufgezeigt und umgesetzt werden.

Attraktive Wohnflächen in Hanglage

Neben den beschriebenen Umbaumaßnahmen im Tal der Ennepe konzentriert sich die Aufwertung und Schaffung von ansprechendem Wohnraum auf die Hanglagen nördlich und südlich des Zentrums. Während auf den südlichen Hanglagen vereinzelt Baulücken bzw. eine Neubaufäche geschaffen werden soll, sind auf dem Spielbrink langfristig flächendeckende Rückbaumaßnahmen

der bestehenden und wenig zeitgemäßen Geschossbauten zu prüfen. Durch einen möglichen Rückbau entstehen Wohnbaupotenziale innerhalb bebauter Ortsteile. Die Schaffung neuer Wohnangebote führt zu einer Stabilisierung und Durchmischung des Spielbrinks und trägt ferner zu einer Schaffung von Versorgungsstrukturen bei. Ein ähnliches Vorgehen wird für den nördlichen Siedlungsrand des Ortsteils Quambusch empfohlen. In Geweke wiederum bietet sich das Areal der Eisenwerke Geweke zur Umstrukturierung der ehemals gewerblich-industriell genutzten Fläche zugunsten der Schaffung neuen Wohnraums an. Zentrale Herausforderung besteht zukünftig aber in erster Linie in der Sicherstellung der Versorgung der Wohngebiete in den Hanglagen des Bezirks Haspe, um die Attraktivität zu erhöhen. Dies soll mit alternativen Versorgungskonzepten erreicht werden. Angebotsformen, die auf der Grundlage eines solchen Konzeptes in den betroffenen Siedlungen realisiert werden, können z.B. sein: mobile Lebensmittelmärkte, (teil)stationäre Lösungen wie Nachbarschaftsläden oder sogenannte Mehrfunktionshäuser, die verschiedene, meist temporär wechselnde Dienstleistungen bündeln, und den Bewohner*innen gleichzeitig als Nachbarschaftstreff dienen.



Stadtbezirkskonzept Haspe

F1	Bestandsmodernisierung	130
F3	Rück- und Neubau im Bestand	134
F4	Umstrukturierungsflächen Gewerbe zugunsten Wohnen	136
F5	Innenentwicklung / Nachverdichtung	138
F6	Wohnbauliche Arrondierung	140
F7	Neue Wohnformen	142
F8	Revitalisierung und Standort-optimierung von Gewerbeflächen	144
F9	Gewerblich-industrielle Entwicklung	146
F10	Umstrukturierungsflächen Wohnen zugunsten Gewerbe	148
P1	Hagener Mobilitätszentralen	155
P3	Sanierung, Schaffung und Reaktivierung von Haltepunkten im SPNV	157
P4	Stadtstraßenkonzept L 700 / B 7	158
P8	Hagener Flusswegenetz / Ruhrtal_8 mit Auftakt Volme-Brücke	162
P12	Haspe ans Wasser	166
P15	Umgestaltung von Stadteingängen	169
P18	Quartiersmanagement	172
P19	Interkulturelle Lern- und Lebensräume (ohne Verortung)	173
M1	Alternatives / mobiles Versorgungskonzept	178
PG6	Teilräumliches Handlungskonzept Hasper Zentrum	200
PG7	Teilräumliches Handlungskonzept Kückelhausen	202

Die Erläuterung der Maßnahmen sind der Langfassung des ISEK HAGENplant 2035 zu entnehmen (siehe Seitenzahlen).